



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

74. Markgraf Friedrich weist die Herausforderung des Herzog Ludwig zurück, er bietet sich von Neuem zu Recht und erinnert den Herzog an frühere, seine Ehre wenig wahrende Vorfälle, am 23. Februar 1419.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

73. Conrad Truchß von Pommerßfelden giebt dem Hans Serewter einen Anleitßbrief auf sämmtliche jenseits der Donau gelegene Besißungen des Herzogs Ludwig von Bayern, am 14. Februar 1419.

Wernher ödenberger. Ich gebewt dir von des Lantgerichts wegen, daz du hanfen Serewter, lantschreiber zu Nurenberg, an stat vnd von wegen, mit vollem vnd ganzem gewalt des hochgebornen fursten vnd herren, hern Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nürenberg, an widerrede anlaicz auff alle die gut vnd recht, die der hochgeborn furste vnd herre, her ludwig, pfalczgrauen bei Reine vnd herczog zu Bayern, hat hindis halbe der Tunaw, mit namen die vesten vnd Stath zum Itain, zu der freyenstat, zu höchstett vnd zum holnstain vnd wo er lust icht hat vnd waz darzu gehört, vesten, Stett, Märckt, dörfer, weiler, zehenden, hawfer, höfe, wifen, ecker, gericht, lewt vnd gutte vnd hölzer, wasser, weir, wun, weyde, varende vnd ligende habe, besucht vnd vnbesucht, nicks aufzgenomen. Du solt auch anleitten den selben gutten allen vnschedlichen sechs wochen vnd drey tag. Tätest du des nicht, mann richt dem obgenanten clager zu dir, als recht ist. Geben mit vrteil vntter des lantgerichts Infigel, am dunstag nach sant Scolastica tag der heylgen Junkfrawen, Anno etc. CCCC°, XIX°. etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 83 f. 442.

74. Markgraf Friedrich weist die Herausforderung des Herzog Ludwig zurück, erbietet sich von Neuem zu Recht und erinnert den Herzog an frühere, seine Ehre wenig wahrende Vorfälle, am 23. Februar 1419.

Hochgeborner furst vnd Oheim, herczog Ludwig, pfalczgraf vom Rein, herczog zu Bayern vnd Graue von Mortain etc. Als wir dir nachst auf dein Schrift geantwurt vnd wie clar, vellig vnd rëdlich erpietung zu recht ennde vnd aufztrage wir dir getan vnd geschriben haben, So schreibst du vns wider in deinem briue vnd beginnest ye zu beleiben auf deinen onredlichen vnd vnczimlichen Schriften, Manungen vnd Scheltworten, mit denen du vns doch nicht angewinnen solt zeton, des wir ze recht vertragen sein sollen, vnd verlest die merklichen pünckte vnd nemlich des rechten enndes vnd aufztrages verdruckest vnd vnuerantwurt. Dann als du Schreibst, wir sullen den brief horen, doran du vnser trew vnd Sigel habest, Ob wir vnser trew, fulße wort vnd Sigel gehalten haben, vnd manigerlay andere fräueliche wort, gelübde, gericht vnd ander antreffend, die doch gar geuerlich nach vnsern vordern Schriften änderst, Vnd so wir dir doch das vor alles clerlich verantwurt haben, Darumb durch der

kurcz willen vnd das der recht grunt gemercket werde, lassen wir es also bey den vordern antwurten beleiben vnd kan sich in deinem brief noch funft nymmer anders in worhait befinden, dann das wir vnser trew, Infigel vnd wort ye wol gehalten haben vnd was wir zu halten pflichtig sein solten, des auch gerne zu kurzem recht, ennd vnd auftrag komen wolten. Du berurest auch in deinem briue, wir manen dich deins aides, du sollest vnsern genedigen herren den konig warnen, An demselben bedeckest du auch gar geuerlich vnser Schrift, die wir nachste getan haben, derselbe vnser brief clerlich aufzweist, hettestu von vns gewisset, was du von gelubd vnd ayd wegen gen vnsern herren dem konig getan soltest haben, Vnd wie du von dir selbs solichs arges schreibest vnd meldest etc. Aber so du schreibst, du woltest darumb ze Rom sein, das man vns paid recht wol kennet, du magst es wol Schreiben oder sagen; aber das es dir am herzen also sey, das wil vns nicht eingenen, wann wir mainen, du woldest lieber zwir als verr sein, dann das man dich wol kennet. Vnd solt fürbar wissen, das vns lieb wäre vnd gern wolten, das menichlich weste vnd ganz kennet, wie vnser iglicher sein wesen gehalten vnd herbracht het, Sunderlich vnser genedigster herr der Romisch konig etc. Du schreibst auch, wir haben dir oft ein Rat gegeben, des du vns geulget habst, der dir nicht vil nutz bracht hab. Haben wir dir nu ye geraten, das haben wir nach gelegenheit der sachen allzeit getrewlich nach dem pesten, als wir vns ye in zeiten verstuonden, furderlich getan, vnd wissen doch nicht mercklichs, das du vnser Rates gepflegen oder geulgt habest: dann do du deinen vettern Münichen entwert hettest, do rieten wir dir, du soltest in das wider geben vnd volgen lassen, wann wir vns nicht verstien mochten, das du es eren vnd rechts halben getan hettest, In das vorhalden soltest oder mochtest. Vnd wie wol du vns den selben vnsern trewen Rate vor oft aufgehoben hast, So meldest du in doch aber vnd woltestu recht, So solt dich gen got vnd werlte der gut vnd recht duncken vnd nymmer rewen. Vnd als du berurest, du vnd ander lewt wisset wol, wie wir zu Costniz vber die brief vnd Infigel, die du von vns hast, glos gefuchet haben, Also wissen wir nicht, das wir dir zu den zeiten an den selben briuen icht schuldig gewest oder noch pflichtig sein, des wir desmals als gern als yezund mit dir zu kurzlichem recht vnd auftrag komen wären, Vnd magst kain geuerd, glos oder verzüge dar Inne fürnemen, Vnd wie oft du vns das zu schreibest oder zu zewest, So tuft du vns doran fräuel vnd vnrecht, wann wir nye glos noch solich geuerlichait vber vnser brief vnd Infigel gefuchet oder der nicht gehalten haben. Als dich vnser fraw die koniginn von Franckreich, dein leipliche Swester, schuldigte, do sy vns gen Costnitz schraib vnd enbot vnd vber dich clagte, das du Ir verschriben, versigelt vnd mit deiner handd gezaichent habst, fur Ir gelt hie aussen in deinem lannde Slos vnd gut ein zu geben, vnd Ir des nicht gehalten habest, das wir vnsern heiligen vatter dem Babst mit Iren gelaubbrinen, die Sy vns gesantt het, vnd auch vnsern genedigsten herren dem Romischen konig von Iren wegen clagen solten; vnd wie wol wir dir das redlich vor zu wissen tetten vnd dich dauor warnten, So mocht doch dein verschriben Sigel vnd solich

dein selbs handzaichnuß als du mainst das mer beweisen sulle, dann sunst dein gemain verschriben recht vnd versigeln, nicht helfen, du lieffest dannoch solich clag vnd beschemunge vnd solich dein verschriben Sigel vnd zewcknuß ergien on ander, das wol an dir vnd nymmer an vns wissentlich ist vnd befunden wirt. Vnd als du auch selbs schreibst, du wissest nicht, was wir gen andern leuten tön, du kanst auch nicht anders wissen oder nymmer anders befinden. Du schreibst, wes du vns schuldigest, das sey vil lewten wissentlich, die du vns nennen wollest; Also ist vns gar lieb, das du vns die namhaftig machest vnd vns lautter zu verstien gebest, was die sach sey vnd wes du dich auf Sy ziehest, dann hoffen wir dir zu antwurten, das wir wol bej gelimpfen bestien. Dann als du meldest, ob sy nicht besagen wolten oder wurden vnd wir dir vnsern ayde pieten wolten, des wir ring von der hannd seyen, wir haben vnsern ayde nye menschen getan, dann vnseren herren den Romischen konigen, als wir des pflichtig sind zu tun: wie getarft du doch Schreiben, das wir des ring von der hand sein, du tußt da mit fräuelich deinen mutwillen vnd vnrecht vnd erfindet sich in worhait nymmer, das wir vnser ayd erboten haben vnd, ob got will, nymmer tun wellen, Als du zu Costnecz tetest, das wir dir nu Schreiben müssen, So du vns mit deinen fraulichen vnwarhaften Schriften darczu dringest, da du vor vnserem genedigisten herren dem Romischen konig, wol vor zehen seiner fursten vnd manichen anderen herren, Edeln vnd onedeln personen dich zu ayden erpotest vnd zu drein malen nach einander zu Sweren [die vinger aufgehoben hettest vnd als vil, bis das dir das Sweren zeton mit recht abertailt ward, Als sich das in vnser genedigisten herren des Romischen konigs briue, mit seiner maiestat besigelt, wol befindet vnd wissentlich ist vnd du hih nach selber offenlich Sprachest, du woltest nicht achtpar gut nemen, das du gefworen hettest. Was magstu du vns nu beschuldigen, des nicht enist vnd des du clar vnd offenbar vnerlich, vnredlich vnd schämlich bestanden bist; darumb wir kain gut nemen wolten, das vns solichs widerfaren wäre oder Immer geschehen solt, das vns got der Almechtige vor beware. So du auch schreibest, wir haissen dich in vnserm vnwarhatischen schreiben vnrecht haben vnd es sey nicht war vnd wir seien dir nicht gut auf die zeit, dich gen vns zu verantwurten etc., Soltu noch hewt wissen, das vnser schrifte war sein Vnd wir sein dir des zu fram vnd in Solicher masse zu gut, das wir deiner fräuelicher, vppiger, vnwarhafter Scheltwort pillich vertragen wären, vnd als oft du von vns schreibest, vns schuldigest oder zeichest, das vnser er vnd gelimpf an trifftet, Als oft tußt du vns doran vnrecht vnd enkan sich in worhait nymmer erfinden. Aber als du schreibest, du wollest vns des weisen mit deinem leib in vnser genedigisten herren des Romischen konigs hof, da mit doch die warhait nicht erfunden werden mochte, Also suchest du ye wege, wie du das recht vnd des aufztrage, So wir dir volliclichen vnd redlichen erpieten, dempfeßt, des wir aber doch nicht gesweigen wellen. Sundern wir pieten dir das aber zu recht, kurzem ennd vnd aufztrage auf vnser genedigisten herren den Romischen konig, auf vnser heiligen vatter den Babst, oder auf die Rota, oder fur die kurfursten, oder wo dir der pfalezgraue vnd der herczog von Sach-

fen, vnser Oheim vnd Sweher, nicht eben wären, auf die anderen kurfursten am Rein, Sy all oder Ir zwen, als in vnserm vorderen brief volliclich vnd clerlich geschriben ist. Darumb vnd vmb all sach recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen, welles erkant wirt, das vor oder nach geen fulle, was wir baide von eren vnd von rechts wegen einander zeton pflichtig sein vnd das doch vor erkant werde, was wir dir von deins briues vnd du vns von solicher vnredlicher vppiger wort, manungen vnd Schreibens wegen einander zeton pflichtig sein, vnd so dann erkant, erfunden vnd kuntlich gemacht wirt, wie du vnd wir baide man sein, welcher recht oder vnrecht hat vnd was an vnser baiden Schreiben war oder vnwar sey. Wurdest du vns dann mutwillens an muten, So hoffen wir zu got, dir nach vnser herren vnd frund Rat vnd nach vnser Eren notdurft redlich antwort zetun. Giengest du vns aber also eren vnd rechts zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen, vnd in obgeschribner masse aus, So müsten wir das bringen an die Stet, do man ein solichen man hin bringen sol. Gegeben in vnser vesten zu Cadolezburg, an sand Mathias Abend, des heiligen zwelifboten, Anno etc. decimo nono.

Fridrich, von gotes genaden Margraf
zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs
Erczkamerer vnd Burgraf zu Nurnberg etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop. Buch 33 f. 348.

75. Herzog Ludwig von Bayern wiederholt mit den verletzenden Ausdrücken unter neuer Verdächtigung der Treue des Markgrafen gegen den König sein Gebieten zum Zweifampf,
am 3. März 1419.

Hochgeborner furst, Margraf Fridrich von Brandenburg vnd Burgraf zu Nurnberg. Wir haben dir die warhait vnd vnsern rechtlichen willen nechst geschriben vnd auch wie wir dir kainer antwort schuldig sein, wann du vns auf die zeit nicht gut bist, das wir dir vber dein vnwarhaftes Schreiben antwurten, wann sich zu zeiten in warhait erfinden sol, alles das, das du vns schreibest, vnseren gelimpfen vnd wirde zu Swechen, Ist ein erdichte vnwarhait vnd das erfindet sich kuntlich durchaus in allen stucken, wann wir dir das anders verantwurten wolten; doch so schreiben wir dir das hernachgeschriben als vor, ob du den brief frummeren leuten, dann du pist, zaigtest, verhoren oder lesen ließt, das Sy doch an vnserm Schreiben hörten, wie gar vngutlich vns von dir beschicht vnd ob dich yemand doran weisen möcht, das du dein Sigel vnd verschriben trew aufz vnser gewalt prächtest nach vnfers briefs sage, den wir haben, doran dein Sigel hanget, vnd vns dann Scherm aufztrugest vor vnserm genedigen Herren dem konig; vmb die weifung zetun, Als vnser nachster brief dir